

JÖRG KOCH

100 Dinge über

Worms

die man
wissen
sollte



WARTBERG VERLAG

JÖRG KOCH

100
Dinge
über

Worms

die man
wissen
sollte



WARTBERG VERLAG

Bildnachweis:

Renate Bayer: S. 64; Bernward Bertram: S. 28, 38, 51, 52, 76, 78; Bernd Braun: S. 21, 22, 49, 55, 67, 73, 77 unten, 86, 88, 107; Helmut Denschlag: S. 77 oben, 104; eichfelder-artworks: S. 13; Emma Giesen: S. 17, 42 oben; Dieter Holz: S. 24; Marie-Elisabeth Klee: S. 90, 102; Rudi Kottmann: Umschlagrückseite; Daniel Lukac: S. 92; Astrid Perl-Haag: S. 68; Uschi Möller: S. 19, 63; Eike Thomsen: S. 37; Rawk: S. 29; Rico Rossival: S. 66; Rudolf Uhrig: S. 30; Stadt Worms: S. 3; Archiv Jörg Koch: alle übrigen

Wir danken allen Lizenzträgern für die freundliche Abdruckgenehmigung. In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.

Textnachweis:

Die Zitate aus dem Texte „Guten Abend, meine Damen und Herren“ – Petra Gerster“ stammen aus: Petra Gerster, Reifeprüfung – Die Frau von 50 Jahren (Rowohlt Berlin, 2007)

Gewidmet B.B. zum 60.

1. Auflage 2017

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen

Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Gestaltung und Satz: r2 | Ravenstein, Verden

Druck: Media-Print Informationstechnologie GmbH, Paderborn

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen • Im Wiesental 1

Telefon: 0 56 03/9 30 50 • www.wartberg-verlag.de

ISBN: 978-3-8313-2924-3

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

Stolz – was ist das eigentlich? Eine mögliche Definition besagt, es ist die Freude, die der Gewissheit entspringt, etwas Besonderes, Anerkennenswertes oder Zukunftsträchtiges geleistet zu haben. Eine heute durchaus gängige Meinung besagt deshalb, man könne nur auf etwas stolz sein, dass man selbst erreicht hat und keinesfalls auf sein Land oder seine Stadt, in die man zufällig hineingeboren wurde. Ich sehe das anders. Denn man kann die eingangs geschilderte Freude nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere empfinden, selbst wenn kein eigenes Zutun zugrunde liegt: für ein Familienmitglied, einen Freund, die Gemeinschaft in der Nachbarschaft oder eben eine ganze Stadt.

Vor diesem Hintergrund sind 100 Gründe, auf Worms stolz zu sein, fast schon zu wenig. Sei es die ruhmreiche Geschichte und damit verbundene bedeutende Orte wie den mächtigen Kaiserdom, den „Heiligen Sand“ oder das Lutherdenkmal, seien es berühmte Söhne und Töchter der Stadt mit Wissenschaftlern, Komponisten, Schauspielern und Sportlern oder seien es die weit bekannten Veranstaltungen wie Nibelungenfestspiele und Jazz & Joy, die oft gelobten Grünanlagen und und und. Ich lade Sie ein, mit diesem Buch Worms näher kennenzulernen. Es gibt viele Gründe, die Stadt zu besuchen und mindestens ebenso viele, zufrieden hier zu leben. Viel Spaß beim Lesen wünscht



A handwritten signature in blue ink that reads "Michael Kissel". The signature is fluid and cursive, with "Michael" on the left and "Kissel" on the right, connected by a vertical line.

Michael Kissel
Oberbürgermeister

inHALT

Vorwort des Oberbürgermeisters Michael Kissel	3
---	---

SCHICKSALHAFT

Ewiges Worms – Stadt der Türme und Tore	8
Vorübergehend Ruhe im Reich – Das Wormser Konkordat 1122	10
Ewiger Friede – Der Reichstag 1495	11
Besuch aus Frankreich – Die Stadtzerstörung 1689	12
Ende der Stadtherrlichkeit – Seit 1816 Teil Rheinhessens	13
Auferstanden aus Ruinen – Das Kriegsende 1945	14

ZUM SCHAUEN BESTELLT

Blick über Worms – Der Nibelungenturm	16
Ausblick und Kerker – Der Luginsland	17
Trocken gelegt – Der Wasserturm	19
Bücherturm – Die Bibliothek im Schloss Herrnsheim	20
Gut gedichtet und getrunken – Der Schillerturm	21
Viel Pulver um den Pulverturm – Der Pulverturm in Pfeddersheim	22

VEREINT

Über alle Schichten hinweg – Die Wormatia	23
Gemeinsam ans Ziel – Der Nibelungenlauf	24
Schicksalsrad – Der Brunnen	25
Bass und besser – Die Wormser Kantorei	26

Internationales Lernen – Die Hochschule	27
Jazz & Joy – Das Jazzfestival	28
Kunst findet Stadt – Pop up Worms	29
Ahoi, ahoi, ahoi – Der Backfischfestumzug	30

HELDENHAFT

Der Unerschrockene – Martin Luther	31
Der rote Konrad – Herzog Konrad der Rote	33
Der andere Martin – Heiliger Martin	33
Ein Wormser Star – Rudolf Heilgers	34
Avantgarde – Rudi Stephan	35
Der Nobelpreisträger – Hermann Staudinger	36
Kaspar Hauser aus Worms – André Eisermann	37
Feuerschlucker und Kesselflicker – Spectaculum	38
Späte Ehre – Das Bismarckdenkmal	39

VERKEHRT

Die Autobahn des Mittelalters – Der Rhein	40
„Glück ab!“ – Der Zeppelin	41
Die Elektrisch – Die Straßenbahn	42
In der Luft – Die Lufthansamaschine „Worms“	43
Hebt ab – Der Flugplatz	44
Auf Schienen – Der ICE „Worms“	45
Ohne Schienen – Das Nibelungenbähnchen	45
Und zu Wasser – Das Küstenminensuchboot	46

NACHTSCHWÄRMERISCH

Mit den Wölfen heulen – Im Tiergarten	47
Feuerwerk – Das Backfischfest	48
Schönstes Theaterfoyer Deutschlands – Der Heylshofpark	49
„Hört, ihr Leut‘, und lasst euch sagen“ – Nachtwächterführungen	50
KultTourNacht – Die Wormser Kulturnacht	51
Shoppen bei Nacht – Die lange Einkaufsnacht	52

STEINREICH

Stein auf Stein – Der Dom	53
Heiliger Sand – Der Judenfriedhof	54
Ein eigenes Denkmal – Der Napoleonstein	55

Siegfrieds Stein – Der Siegfriedstein	56
Ochsenklavier – Die Steine in der Pfrimm	57
Nichts für High heels – Pflastersteine	58
Selten zu sehen – Hungersteine bei Rheindürkheim	59
Im Gedenken – Die Stolpersteine	60

FRAUENPOWER

Die Sitzengebliebene – Königin Bianca Maria Sforza	61
Die Mäzenin – Sophie von Heyl	62
Die Walküre – Henny Trundt	64
Die Denunzierte – Elisabeth Groß	65
„Guten Abend, meine Damen und Herren“ – Petra Gerster	66

SAGENHAFT

Siegfried & Co. – Die Nibelungen	67
Die Nibelungenhorde – Jugendtheater	68
Ein leeres Museum – Das Nibelungenmuseum	69
Voll lecker – Die Nibelungentaler	70
Reif fürs Guinnes-Buch der Rekorde – Der Lutherbaum	71
Nun mach schon – Das Hagendenkmal	72
Bitte nicht füttern – Die Nibelungendrachen	72
Seit 1601 – Das Weingut Keller	73
An 7. Stelle – Der Wormser Weihnachtsmarkt	74

HANDELT

Seit Jahrhunderten – Der Pfingstmarkt	75
Zieht vom Leder – Die Wormser Lederindustrie	76
Worms blüht auf – Aktion im April	77
Bitte einkaufen! – Der Mantelsonntag	78
Das Drachengold – Gutscheinwährung	79

BEWEGT

Mit der Muschel unterwegs – Der Jakobsweg	80
Von West nach Ost – Die Nibelungenstraße	81
Mit Barbarossa durch die Landschaft – Radwege um Worms	82

Bewegte Erinnerung – Victor Hugo über Worms	83
Von Ikarus zum Wonneweib – Der Skulpturenweg Abenheim	84

HÄUSLICH

Haus zur Münze – Die Stadtbibliothek	85
Raschis Haus – Das jüdische Museum	86
Absolut jugendfrei – Das rote Haus	87
Gar lustig – Mozart in Worms	88
Umstritten – Das Haus am Dom	89
Viel Kunst, kein Krempel – Das Museum Heylshof	90
Geht Dir mal der Rat aus – Das Rathaus	91
Das Wormser – Das Kultur- und Tagungszentrum	92
Kolbs Biergarten – Das älteste Wormser Gasthaus	93
Uff de Bach – Das Weinhaus Weis	94

VERBINDET

Ins Hessenland – Die Rheinbrücke	95
Freunde in aller Welt – Partnerstädte	96
Goethes Mädchen – Caritas Meixner	97
Generationenübergreifend – Die Lucie-Kölsch-Musikschule	98
Vorsicht Fußgänger – Die Karl-Kübel-Brücke	99

EISKALT

(K)ein Karussell auf dem Rhein – Der zugefrorene Rhein 1929	101
Die Eiskalten – Die Hochheimer	102
Konkurrenz zur Pfrimm – Der Eisbach bei Horchheim	103
Ein kühles Blondes – Apostelbräu	105
Die wahre Sehenswürdigkeit – Die Eisdiele Vannini	106

PARKT EIN

Der Wormser Central Park – Der Karl-Bittel-Park	107
Im Wälzchen – Das Naherholungsgebiet	108
Bedingt einsatzfähig – Die Parkhäuser	109
Abstellgleis für Denkmäler – Der Albert-Schulte-Park	110
Die Natur im festlichen Gewande – Der Herrnsheimer Schlosspark	111

EWIGER FRIEDE

BESUCH AUS FRANKREICH

AUFERSTÄNDEN AUS RUINEN

Worms SCHICKSALHAFT

EWIGES WORMS – STADT DER TÜRME UND TORE

Ägyptens Herrlichkeit stand im Mittag ihres Glanzes
Abraham, der Erzvater, lebte noch
Vergessene Völker erhoben sich und vergingen
Griechenlands Zauber erfüllte das Mittelmeer
Um Troja tobte der Kampf, um das siebentorige –
als Worms schon da war ...

Rom stand auf und beherrschte die Welt.
Als seine Fanfare und der Schritt seiner Legionen
Am Rhein erdröhnten
Trafen sie die alte Stadt am Rhein
Die tausend Jahre älter war als Rom ...



Zahlreiche Kirch-, Stifts- und Stadtmauertürme prägten das Stadtbild des spätmittelalterlichen Worms.

Die Bernsteinhändler wussten es
Und die Kaufleute aus Kleinasien
Die Normannen wussten es,
Die wild in ihren Zügen die Stadt heimsuchten
Die Hunnen wussten es,
Die mit flinken Pferdchen bis in diese Stadt drangen,
Alle wussten es ...

Als läge ein Zauber gebannt an diesem Ort
So formte ein Lied sich
Eine Kunde von Worms
Und der Sänger sang
Vom Aufgang bis zum Niedergang der Sonne
Vom Nordmeer bis zu den Küsten Arabiens
Das Königliche Lied.

Weltweite Straßen! Straßen der Nibelungen!
Sie kreuzen hart und rechtwinklig einander.
Und im Schnittpunkt dieser Straßen,
Wo Völker sich finden und sich trennen,
Wo des Rheines Gold verheißungsvoll aufleuchtet
Hier wuchs die königliche Stadt
Mit 12 Toren und 100 Türmen
Das Ewige Worms.

(Friedrich Maria Illert)



König Heinrich V. und Papst Calixt II. vereinbarten mit dem Wormser Konkordat von 1122 ihre Rechte bei der Investitur eines neuen Bischofs.

VORÜBERGEHEND RUHE IM REICH – DAS WORMSER KONKORDAT 1122

„Der Konflikt zwischen Heinrich IV. und Gregor VII. war zu erbittert, als dass sie selbst den Investiturstreit hätten beilegen können. Erst unter ihren Nachfolgern König Heinrich V. und Papst Calixt II. kam es 1122 in Worms zu einem Kompromiss über die Investitur, dem Wormser Konkordat: Ein Bischof hatte auch weiterhin sowohl weltliche als auch geistliche Aufgaben. Er verwaltete den Besitz der Kirche und bestimmte über die Ausübung des christlichen Glaubens. Die weltlichen Herrschaftsrechte verlieh ihm der König, die geistlichen Aufgaben wurden ihm von der Kirche übertragen.“

Was so oder ähnlich in wenigen Worten in jedem Geschichtsbuch zu lesen ist, beschreibt eine revolutionäre Maßnahme, die am 23. September 1122 in Worms entschieden wurde. Nicht mehr der König bzw. Kaiser durfte den Bischof „mit Ring und Stab“ in sein Amt einsetzen, sondern nur noch der Papst. Das Wormser Konkordat bedeutete zwar einen Machtverlust für den Herrscher, klärte aber seine und des Papstes Stellung im damaligen Deutschland, es herrschte Ruhe im Reich, vorübergehend jedenfalls.

EWIGER FRIEDE – DER REICHSTAG 1495

Im Mittelalter war Worms so etwas wie die europäische Hauptstadt, 44 Reichstage fanden hier statt. Ein wichtiges Zusammentreffen der Großen des Reiches gab es im Jahr 1495, als zwischen März und September König Maximilian und die Reichsstände eine weitreichende Reichsreform beschlossen. Dazu gehörte die Einführung des „Gemeinen Pfennigs“, einer allgemeinen Reichssteuer, die von jedem Untertanen ab dem 15. Lebensjahr zu zahlen war. Damit wollte der König die Kriege gegen Frankreich und das Osmanische Reich finanzieren. Erfolgreicher als diese Maßnahme waren die Verkündung des Landfriedens, der anstelle des mittelalterlichen Fehdewesens trat, und die Errichtung eines Kammergerichts, das erstmals geregelte Gerichtsverfahren im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation zuließ. Diese Beschlüsse spiegeln Ansätze einer modernen Rechtsstaatlichkeit wider, das Reichskammergericht kann sogar zu Recht als früher Vorläufer des heutigen Bundesverfassungsgerichts gewertet werden. Daher war es nur

Eine 100-Pfennig-Sonderbriefmarke erinnerte 1995 an den Wormser Reichstag von 1495.



konsequent, dass im August 1995, anlässlich der Feierstunde zum 500-jährigen Jubiläum, Roman Herzog die Festansprache hielt. Eingeladen war er als Präsident des Bundesverfassungsgerichts, doch da er inzwischen zum obersten Repräsentanten Deutschlands gewählt worden war, kam er schließlich als Bundespräsident.

BESUCH AUS FRANKREICH – DIE STADTZERSTÖRUNG 1689

Seit 1968 besteht die Städtepartnerschaft zwischen Worms und Auxerre in Burgund, die Beziehungen nach Frankreich sind vielfältig und sie funktionieren gut. Doch das Verhältnis zu unseren französischen Nachbarn war nicht immer so freundschaftlich. Empfindlich gestört wurde das jahrhundertlange mehr oder weniger friedliche Mit- und Nebeneinander in den Jahren 1688/89. Worms war damals mit rund 5000 Einwohnern eine blühende Stadt, die im Dreißigjährigen Krieg verschont geblieben war. Nachdem aber 1685 Kurfürst Karl II. von der Pfalz kinderlos verstorben war, betrachtete sich Ludwig XIV. als Erbe der Pfalz. Der König nämlich war ein Schwager der Herzogin von Orléans, die als 1652 in Heidelberg geborene Liselotte von der Pfalz die Schwester des verstorbenen Kurfürsten war. Als Pfälzischer Erbfolgekrieg gingen die Jahre 1688 bis 1697 in die Geschichtsbücher ein. Die französischen Truppen zerstörten insbesondere die Pfalz, ebenso die Städte an Rhein und Neckar, die Ruinen des Heidelberger Schlosses zeugen noch heute eindrucksvoll von dieser Expansionspolitik Ludwigs XIV. Worms verhielt sich als freie Reichsstadt in dem Konflikt zwischen dem Sonnenkönig und dem Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation und anderer europäischer Mächte neutral. Doch vergebens, im Oktober 1688 besetzten die feindlichen Truppen die Stadt, um sie am 31. Mai 1689 gründlich niederzubrennen. Zuvor hatten die Franzosen den Bewohnern die Gelegenheit zur Flucht gegeben. Es wurden städtische Gebäude, Kirchen und Klöster sowie 964 Privathäuser demoliert. Unwiederbringlich verloren ging auch ein Großteil wichtiger Archivalien. Dieser Tag blieb über mehr als zwei Jahrhunderte im kollektiven Gedächtnis als der Tag haften, mit dem die Geschichte des mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Worms endete. Rund 100 Jahre später

Vor der Zerstörung an Pfingsten 1689 galt das „Haus zur Münze“ als eines der prachtvollsten Gebäude im ganzen Reich.



kamen die Franzosen erneut, Worms wurde Teil der französischen Republik. Dann zogen die Deutschen mehrfach nach Frankreich, ebenso die Franzosen an den Rhein, dieses ständige Hin und Her bedeutete stets Krieg. Wenn aber heute die Franzosen Worms besuchen, dann als Freunde und willkommene Gäste.

ENDE DER STADTHERRLICHKEIT – SEIT 1816 TEIL RHEINHESSENS

Angesichts der politischen Veränderungen um 1800 muss Trauer in Worms geherrscht haben: 1797 wurde die Stadt in die Französische Republik eingegliedert, sie verlor damit ihre jahrhundertealte Souveränität, ab 1804 gehörte sie zum französischen Kaiserreich. 1806 wurde das Bistum Worms aufgelöst. Und dann tagten 1814/15 in Wien die führenden Politiker der Zeit und organisierten die territoriale Neuordnung Europas. Für Worms bedeuteten die Beschlüsse des Wiener Kongresses einen Neubeginn: Die Stadt fiel an Großherzog Ludwig von Hessen-Darmstadt. Per Vertrag erhielt dieser im Juli 1816 mehr widerwillig als erfreut – als Ausgleich für das an Preußen abgetretene Herzogtum Westfalen – das Gebiet um Bingen, Alzey, Mainz und Worms, jene Region, die seitdem als



Seit 1816 war die bislang freie Reichsstadt Worms Teil der neu geschaffenen Provinz Rheinhessen und damit Teil des Großherzogtums Hessen-Darmstadt.

Rheinhessen bezeichnet wird. Die „Wormser Zeitung“ verkündete zwar, man sei froh, „einem Regenten zuteil geworden zu sein, der so liebevoll“ sich näherte und der „Aussichten auf

eine frohe gedeihliche Zukunft“ eröffne, doch die Bewohner der Stadt Worms waren skeptisch. Für die einst „freien Bürger“ bedeutete die Eingliederung ins Großherzogtum wie auch die Zuteilung zur Provinz Rheinhessen keinen Gewinn. Sie waren nun Untertanen eines Monarchen, eine identitätsstiftende Gemeinsamkeit mit den Bewohnern Rheinhessens hatte es bislang nicht gegeben. Nach dem Ersten Weltkrieg gehörte Worms zum Volksstaat Hessen, nach dem Zweiten Weltkrieg zum neu gegründeten Bundesland Rheinland-Pfalz. Bis 1969 bestand der Landkreis Worms, seitdem ist Worms eine von zwölf kreisfreien Städten im Land.

AUFERSTANDEN AUS RUINEN – DAS KRIEGSENDE 1945

Den Untergang der Wormser Innenstadt im Bombenhagel des Zweiten Weltkrieges haben nur wenige Bauten überlebt. Auf alten Fotos aus der Zeit „davor“ ist eine Stadt zu entdecken, die am Abend des 21. Februar 1945 innerhalb weniger Minuten verschwand. Allerdings ging nicht nur eine über Jahrhunderte gewachsene Architektur zugrunde, rund 500 zivile Opfer waren während des

Zweiten Weltkrieges zu beklagen. Eine Schuttwüste zwischen Bahnhof und Rhein, Speyererstraße und Martinspforte erschwerte die Orientierung. Doch erneut ließen sich unsere Vorfahren nicht unterkriegen. Sie, vor allem die legendären „Trümmerfrauen“ packten an und errichteten eine neue Stadt. Dass beim Wiederaufbau mancherorts noch vorhandene Bausubstanz lieber abgerissen statt instandgesetzt wurde, ist dem Zeitdruck und der Wohnungsnot der 50er-Jahre geschuldet, aber auch dem mangelnden Bewusstsein für Denkmalschutz. Immerhin haben inmitten schlichter Nachkriegsarchitektur die Symbole der prägenden Konfessionen den Krieg überlebt: der Dom, das Lutherdenkmal und der jüdische Friedhof – diese drei Stadt- und Religionsdenkmäler sind die Sehenswürdigkeiten und Wahrzeichen der Stadt Worms. Auch heute noch erinnern die Wormser an jedem 21. Februar an den Untergang ihrer Stadt: Die Glocken der Innenstadtkirchen läuten am Abend 20 Minuten lang als Zeichen gegen das Vergessen und Ausdruck von Dankbarkeit, seit mehr als 70 Jahren in Frieden und Freiheit hier zu leben.

Aus dem Trümmerfeld des Frühjahrs 1945 entstand eine „neue Stadt“. Auf dem Buchtitel (1955) erhebt sich die neue Rheinbrücke, die Anfang der 50er-Jahre gebaut wurde.



Für alle ab 18

Unsere Jahrgangsbände gibt es
für alle Jahrgänge ab 1921 bis zum aktuellen
18. Geburtstag, auch als DDR-Ausgabe.



Sie suchen ein Buch ...

- ... über Ihren Jahrgang?
- ... über Kindheitserinnerungen?
- ... über Ihre Stadt oder Region?
- ... mit regionalen Rezepten?

Sie finden es unter
www.wartberg-verlag.de

Wartberg-Verlag GmbH

Im Wiesental 1
34281 Gudensberg-Gleichen
Telefon: (0 56 03) 93 05 - 0
Telefax: (0 56 03) 93 05 - 28
E-Mail: info@wartberg-verlag.de
www.wartberg-verlag.de



Kennen Sie schon den „roten Konrad“?

Was ist eigentlich die „Autobahn des Mittelalters“?

Wussten Sie, dass es in Worms ein leeres Museum gibt?

Der Autor überrascht uns mit einem neuen Blick auf die vermeintlich vertraute Stadt. Dieses Buch richtet sich an Kenner und Liebhaber von Worms und solche, die es werden wollen. Mit Insiderblick und feinem Händchen präsentiert Jörg Koch

100 Dinge über Worms, die man wissen sollte



Jörg Koch

ist in Worms aufgewachsen und zur Schule gegangen. Nach Studium und Promotion kehrte er nach Worms zurück, wo er mehrere Bücher zu verschiedenen historischen Themen veröffentlicht hat. Er ist Mitglied des Stadtrates und Vorsitzender der Europa-Union Worms.



ISBN: 978-3-8313-2924-3



9 783831 329243

€ 14,90 (D)